J.B. METZLER

Norbert Otto Eke (Hg.)

Herta Müller-Handbuch

J. B. Metzler Verlag

Der Herausgeber

Norbert Otto Eke lehrt Neuere deutsche
Literaturwissenschaft und Literaturtheorie
an der Universität Paderborn.

Bibliografische Information

der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-476-02580-7

ISBN 978-3-476-05401-2 (eBook)

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist
urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb
der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist
ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Über-
setzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung
und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

J. B. Metzler ist Teil von Springer Nature. Die eingetragene
Gesellschaft ist Springer-Verlag GmbH Deutschland.

www.metzlerverlag.de

info@metzlerverlag.de

Einbandgestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart
(Foto: akg-images)

Satz: Claudia Wild, Konstanz in Kooperation
mit primustype Hurler GmbH, Notzingen

J. B. Metzler, Stuttgart

© Springer-Verlag GmbH Deutschland, 2017

Inhalt

Vorwort	VII
Siglen und Hinweise	IX

I Person und Zeit

1 Biographische Skizze	Norbert Otto Eke	2
------------------------	------------------	---

II Werke

A Prosa und Romane

2	Frühe Prosa	Julia Müller	14
2.1	»Niederungen. Prosa« (1982/1984/2010) – Der deutsche Frosch		14
2.2	»Drückender Tango. Prosa« (1984) – »Hier bin ich, denke ich«		17
2.3	»Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt. Eine Erzählung« (1986) – Stehende Zeit		19
2.4	»Barfüßiger Februar. Prosa« (1987) – Epitaphe		22
3	»Reisende auf einem Bein« Moray McGowan		25
4	»Der Fuchs war damals schon der Jäger« Alexandra Pontzen		31
5	»Herztier«		Monika Moyrer 41
6	»Heute wär ich mir lieber nicht begegnet« Ute Weidenhiller		50
7	»Atemschaukel«		Hartmut Steinecke 59

B Lyrik und Collagen

8 Frühe Lyrik	Julia Müller	68
9 Collagen	Axel Dunker	71
9.1 »Reisende auf einem Bein« (1989)		72
9.2 Selbstaussagen Herta Müllers und Traditions-	bezüge	72
9.3 »Der Teufel sitzt im Spiegel« (1991)		73
9.4 »Der Wächter nimmt seinen Kamm«	(1993)	74

9.5 »Im Haarknoten wohnt eine Dame«	(2000)	74
9.6 Reime		75
9.7 »Die blassen Herren mit den Mokka-	tassen« (2005)	76
9.8 »Este sau ne iste Ion« (2005)		77
9.9 »Vater telefoniert mit den Fliegen«	(2012)	77

C Essays, Reden, Poetikvorlesungen

10	Poetikvorlesungen	Martina Wernli	79
10.1	»Der Teufel sitzt im Spiegel« (1989/90/91)		79
10.2	»In der Falle« (1995)		83
10.3	»Die Angst kann nicht schlafen« (1995/2011)		84
10.4	»Der König verneigt sich und tötet« (2001)		84
10.5	»Gelber Mais und keine Zeit« (2007/2011)		88
10.6	»Lebensangst und Worthunger« (2009)		89
11	Essays	Valentina Glajar	91
11.1	»Hunger und Seide« (1995)		91
11.2	»Der König verneigt sich und tötet« (2003)		94
11.3	»Cristina und ihre Attrappe oder Was (nicht) in den Akten der Securitate steht« (2009)		97
11.4	»Immer derselbe Schnee und immer derselbe Onkel« (2011)		98
12	Reden und Danksagungen		
	Martin A. Hainz		101

III Kontexte

A Geschichte

13 Vom Vertrag von Trianon bis zum Sturz	Ceausescus. Rumänien im 20. Jahr-	hundert	Steffen Höhne	108
13.1 Großrumänien				108

VI Inhalt

- 13.2 Rumänien im Kommunismus 109
- 13.3 Minderheiten und Minderheitenpolitik am Beispiel der Rumäniendeutschen 112
- 13.4 Erosion des Regimes 115

B Zwischen den Sprachen

- 14 Minderheitensprache Mark Brüggemann 118
 - 14.1 Nach dem Trianon-Vertrag 118
 - 14.2 Die deutsche Sprache in Rumänien im Zeichen von Nationalsozialismus und Zweitem Weltkrieg 118
 - 14.3 Das Deutsche im sozialistischen Rumänien 119
 - 14.4 Deutsch als Minderheitensprache nach dem politischen Systemwechsel 121
- 15 Deutsch-rumänische Sprachinterferenzen Iulia-Karin Patrut 124

C Zwischen den Literaturen

- 16 Rumänische Literatur Christine Vogel 130
 - 16.1 Die ›Erdbeben‹ von 1977 130
 - 16.2 Rezistența prin cultură (Widerstand durch Kultur) 131
 - 16.3 Zensur: offiziell, heimlich, willkürlich 132
 - 16.4 Ana Blandianas Stimme 133
 - 16.5 Opposition, Komplizenschaft, Solidarität 134
 - 16.6 Der »politische Roman« (roman politic) 135
- 17 Rumäniendeutsche Literatur Christian Frankenfeld 137
 - 17.1 Begriff 137
 - 17.2 1920–1945 137
 - 17.3 Deportation, kultureller Wiederanfang und politische Repression (1945–1965) 138
 - 17.4 Zwischen Liberalisierung & Julithesen (1965–1971) 139
 - 17.5 Aktionsgruppe Banat 139
 - 17.6 Die Zeit zwischen 1976 und der rumänischen Revolution von 1989 141
 - 17.7 Nach 1989 142
 - 17.8 Ausblick 143

D Autoren

- 18 Oskar Pastior Norbert Otto Eke 145
- 19 Paul Celan Iulia-Karin Patrut 152

IV Ästhetische Ordnungen

- 20 Autofiktionalität Paola Bozzi 158
- 21 Chronotopologische Ordnungen (Raum und Zeit) Anja Johannsen 167
- 22 Figurenkonstellationen René Kegelmann 176
- 23 Blicken und Schreiben (Der ›Fremde Blick‹) Sanna Schulte 185
- 24 Visualität und Textualität Ralph Köhnen 190

V Denkfiguren – Konzeptionen – Begriffe

- 25 Grenzen Gisela Ecker 202
- 26 Körper und Geschlecht Karin Bauer 205
- 27 Shoah und Gulag Stephanie Willeke 214
- 28 Tod Martin Kagel 221
- 29 Trauma Friederike Reents 227
- 30 Glück Ute Weidenhiller 236
- 31 Utopie Norbert Otto Eke 241

VI Rezeption und Wirkung

- 32 Deutschsprachige Rezeption in Rumänien und Mitteleuropa Wiebke Sievers 248
- 33 Internationale Rezeption Wiebke Sievers 253

VII Anhang

- Zeittafel 260
- Auswahlbibliographie 262
- Autorinnen und Autoren 283
- Personenregister 284

Vorwort

Die Nobelpreisträgerin Herta Müller gilt als eine der wichtigsten Stimmen der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Der ganz eigentümliche Ton ihrer Prosa, die mit dem Rumänischen den Klang und die Bilderwelt einer fremden Sprache in die deutsche Literatursprache hineingenommen hat, übt eine ebenso große Faszination auf die Leserinnen und Leser ihrer Bücher aus wie die Entschiedenheit überrascht, verwundert, irritiert und erschreckt zugleich, mit der sie der Literatur eine Bedeutung zugeschrieben hat als Medium einer eigensinnigen ästhetischen Wahrnehmung. Das Schöne mit dem Hässlichen zusammenzudenken, die Idee einer unteilbaren Humanität und die Erfahrung der moralischen Verwahrlosung in politischen Zusammenhängen, gehört dabei zum Programm der Autorin. In einem 1997 in der Zeitschrift *Monatshefte* veröffentlichten Gespräch hat Herta Müller von hier aus darauf gedrungen, Schönheit nicht als Kategorie des interesselosen Wohlgefallens misszuverstehen, sie vielmehr als Ergebnis eines schonungslosen Durchdringens einer Wirklichkeit zu begreifen, die es selten nur gut meint mit den Menschen. In der Kunst sei Schönheit »das, was unter die Oberfläche der Sache geht und was nicht täuscht, was uns nicht verheimlicht, wie kompliziert es ist und uns zeigt, wie unsicher und abgründig, auch wie unerträglich die Dinge sind.« (Monatshefte 4/1997, 468–476: 474 f.). In einem anderen Zusammenhang hat Herta Müller einmal davon gesprochen, die Qualität eines Buches bestehe für sie darin, dass es beim Lesen den »Irrlauf im Kopf« (König 14, 20, 49) hervorzurufen imstande sei: »wildes« (eigensinniges) Denken jenseits normierter Voreinstellungen. Mit den Stellen, die ihr »die Gedanken sofort dorthin« zögen, »wo sich keine Worte aufhalten können« (König 20), entscheide sich alles. Dass Herta Müllers Werke selbst in der Spiegelung der »gebrechlichen Einrichtung der Welt« diese Qualität haben, hat sie zum Gegenstand eines anhaltenden Interesses gemacht, in das sich Leserinnen und Leser, längst aber auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler teilen.

Das vorliegende Handbuch versucht, das Werk Herta Müllers in seiner ganzen thematischen und gattungsphänomenologischen Breite aufzuschließen; es richtet die Aufmerksamkeit dabei insbesondere auf ästhetische Formgebungsverfahren, stellt aber auch die gesellschaftspolitischen Interventionen der streitbaren Autorin zur Diskussion. Umfangreiche Werkanalysen und Beiträge zur Rezeption und Wirkung von Müllers Werk runden das Handbuch ab, das zum einen fortgeschrittenen Studierenden wissenschaftliche Zugänge zum jeweiligen Thema erschließen soll, zum anderen aber auch Spezialisten in der deutschsprachigen Forschungslandschaft als Anlaufstelle und Orientierung dienen kann.

Eingeleitet wird der Band durch einen biographischen Überblick, der Informationen zum Leben und den Entstehungskontexten der Einzeltexte bietet (Kapitel I: »Person und Zeit«). Diese werden im Kapitel II (»Werke«), aufgeteilt nach Gattungen und Textsorten (»Prosa und Romane«, »Lyrik und Collagen«, »Essays, Reden, Poetikvorlesungen«), ausführlich vorgestellt und in ihren Schreibweisen erläutert. Das Kapitel III (»Kontexte«) ordnet das Werk Herta Müllers in größere Zusammenhänge der rumänischen und rumäniendeutschen Literatur ein, beleuchtet sprachliche Interferenzen und stellt mit Oskar Pastior und Paul Celan Verbindungen zu zwei für Herta Müllers literarische Arbeit zentralen Autoren her.

Die Kapitel IV (»Ästhetische Ordnungen«) und V (»Denkfiguren – Konzeptionen – Begriffe«) erschließen das Werk Herta Müllers in systematischer Weise, analysieren Text- und Autorstrategien und geben Hintergrundinformationen zu zentralen Fragestellungen, Themen und Motiven. Das Kapitel VI widmet sich abschließend der Rezeption der Werke Herta Müllers.

Ein Anhang mit einer Zeittafel zum Leben und Werk der Autorin, einer Auswahlbibliographie, einem Verzeichnis der Autorinnen und Autoren sowie einem Personenregister schließt den Band ab.

Herzlich gedankt sei allen, die an der Vorbereitung

und Realisierung des Bandes beteiligt waren: dem Lektorat des Metzler Verlags, Frau Ute Hechtfisher, von der die Anregung zu diesem Projekt ausgegangen ist, und Herrn Dr. Oliver Schütze, vor allem aber den über den halben Globus verteilten Beiträgerinnen und

Beiträgern, ohne deren Mitarbeit der Band nicht hätte entstehen können.

Paderborn im März 2017

Norbert Otto Eke

Siglen und Hinweise

Das Handbuch verzichtet auf Fußnoten und arbeitet stattdessen mit Kurznachweisen, die in Klammern unmittelbar in den Text gesetzt sind. Diese Kurznachweise werden aufgeschlüsselt in dem jedem Beitrag angefügten Literaturverzeichnis. Eine ausführliche Auswahlbibliographie stellt die Forschungsliteratur zu Herta Müller am Ende des Handbuchs noch einmal alphabetisch zusammen.

Nicht aufgenommen wurden in die Literaturverzeichnisse der Einzelbeiträge die zitierten Werke Herta Müllers, sofern sie in Buchausgaben vorliegen. Sie werden über den gesamten Band hinweg mit folgenden Siglen zitiert:

A Atemschaukel. Roman. München: Hanser 2009.

Apfelkern Mein Vaterland war ein Apfelkern. Ein Gespräch mit Angelika Klammer. München: Hanser 2014.

BF Barfußiger Februar. Prosa. Berlin: Rotbuch 1987.

Blick Der fremde Blick oder Das Leben ist ein Furz in der Laterne. Göttinger Sudelblätter. Göttingen: Wallstein 1999.

CR Cristina und ihre Attrappe *oder* Was (nicht) in den Akten der Securitate steht. Göttinger Sudelblätter. Göttingen: Wallstein 2009.

DT Drückender Tango. Erzählungen. Bukarest: Kriterion 1984.

F Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt. Eine Erzählung. Berlin: Rotbuch 1986.

FJ Der Fuchs war damals schon der Jäger. Roman. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1992.

H Herztier. Roman. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1994.

HK Im Haarknoten wohnt eine Dame. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2000.

HS Hunger und Seide. Essays. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1995.

HWL Heute wär ich mir lieber nicht begegnet. Roman. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1997.

IF In der Falle. Göttingen: Wallstein 1996.

Kartoffel Eine warme Kartoffel ist ein warmes Bett. Hamburg: Europäische Verlagsanstalt 1992.

König Der König verneigt sich und tötet. München/Wien: Hanser 2003.

LW Lebensangst und Worthunger. Im Gespräch mit Michael Lentz. Leipziger Poetikvorlesung 2009. Berlin: Suhrkamp 2010.

Mokka Die blassen Herren mit den Mokkatassen. München: Hanser 2005.

N Niederungen. Prosa [1982/84]. München: Hanser 2010.

R Reisende auf einem Bein. Berlin: Rotbuch 1989.

Schnee Immer derselbe Schnee und immer derselbe Onkel. München: Hanser 2011.

Teufel Der Teufel sitzt im Spiegel. Wie Wahrnehmung sich erfindet. Berlin: Rotbuch 1991.

VF Vater telefoniert mit den Fliegen. München: Hanser 2012.

Wächter Der Wächter nimmt seinen Kamm. Vom Weggehen und Ausscheren. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1993.